

Trainieren wie die Großen

SKI ALPIN. Ein Trainingscamp in Feuerland war die Initialzündung für Senkrechtstarterin Christina Ager. **TEXT: M. Behr**



Sprunggewaltig. Christina Ager rechnet sich auch in der Superkombi Chancen aus.

RACE ACADEMY WILDSCHNÄU

WEITERS AM START

Martina Rettenwender Ski alpin

Es wäre nicht im Sinne des Erfinders, aber in den Alpinbewerben der YOG in Innsbruck könnte sich auch ein Weltcup-Ass tummeln: Mikaela Shiffrin, zuletzt Achte im Slalom von Aspen. Ob die frühreife 15-Jährige unter den fünf Ringen brettern darf oder zum Weltcup in Maribor (SLO) abkommandiert wird, entscheidet sich kurzfristig. Wobei sich die Austro-Damen vor dem Amigirl in keinem Fall verstecken müssten. Eines unserer heißen Eisen: Christina Ager.

Explosionsartig. Die 16-Jährige befindet sich seit sieben Jahren unter den Fittichen von Günther Gerhard, einstmalig Weltcup-Co-Trainer bei unseren Speed-Herren. Mit ihm und seiner Race Academy Wildschönau tingelte sie im Vorjahr

nach Ushuaia. Um nach dem Trainingslager in Feuerland eine wahre Leistungsexplosion an den Tag zu legen. In der internen Quali auf der Reiteralm, in Sölden und St. Lamprecht setzte sie sich gegen 15 Konkurrentinnen durch.

Um auch bei den Olympischen Jugendspielen ihr Potenzial ausschöpfen zu können, hat sich die Söllerin (ihre Eltern führen das Gasthaus Stöcklalm im Skigebiet Wilder Kaiser/Brixental) einen speziellen mentalen Approach zurechtgelegt: „Nur nicht verrückt machen lassen, cool bleiben, aufs Skifahren konzentrieren.“ Am Entgegenkommen der Schule wird das Unternehmen Edelmetall jedenfalls nicht scheitern. Am Skigymnasium Saalfelden spult Christina derzeit eine 2-Tage-Woche ab. ◀

SKI ALPIN. Marco Schwarz setzte sich sogar gegen den Präsidenten-Enkel durch. **TEXT: M. Behr**

Namen sind nur Schall & Rauch

In der Kandidatenliste für die Alpinbewerbe wimmelte es nur so von klingenden Namen: Nina Ortlieb, Tochter des Olympiasiegers, Moritz Schröcksnadel, Enkel des ÖSV-Präsidenten, um nur einige zu nennen. Das Rennen bei den Burschen machten einer mit und einer ohne prominentem Nachnamen: Mathias Graf, Bruder von Weltcupläufer Bernhard, und Marco Schwarz. Letzterer kann als Kärntner A-Kader-Läufer aber immerhin mit einem allseits bekannten Trainer aufwarten: Werner Franz, der in seiner aktiven Karriere 19 Mal auf einem Weltcuppodest gestanden war.



WEITERS AM START
Mathias Graf Ski alpin

Marco Schwarz wird von Ex-Weltcup-Crack Werner Franz auf Innsbruck 2012 vorbereitet.

GEPH-PICTURES.COM

Allrounderqualitäten. Auf Graf und Schwarz wartet bei den YOG ein Monsterprogramm – Einsätze im Super-G, Riesentorlauf, Slalom, Teambewerb und in der Superkombi stehen auf dem Programm. Wobei sich Schwarz,

der bereits im zarten Alter von drei Jahren auf den Hängen von Bad Kleinkirchheim auf Ski stand, vor allem im Slalom erstklassige Chancen ausrechnet. 2010 hatte der 16-Jährige FISCHER-PILOT Platz drei bei den

Österreichischen Jugendmeisterschaften belegt, im Rookie-Cup für den Jahrgang 1995 landete er auf Rang vier. In der internen Qualifikation hatte er auch mit einem ersten und zweiten Platz im Riesentorlauf aufgezeigt.

Kaderschmiede. Schulisch hat das Talent aus Radenthein im Internat der Skihandelschule Schladming angedockt. Eine alpine Kaderschmiede par excellence – dort hatten von Maier bis Meißnitzer reihenweise künftige Topstars die Schulbank gedrückt. Auch mit seinem Manko steht Marco nicht allein da – er hat eine Schwäche, verständlicherweise nicht für, sondern IN Rechnungswesen. ◀